Am Sonntag

Autor(en): **Heider, Wolfgang Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482087

Nutzungsbedingungen

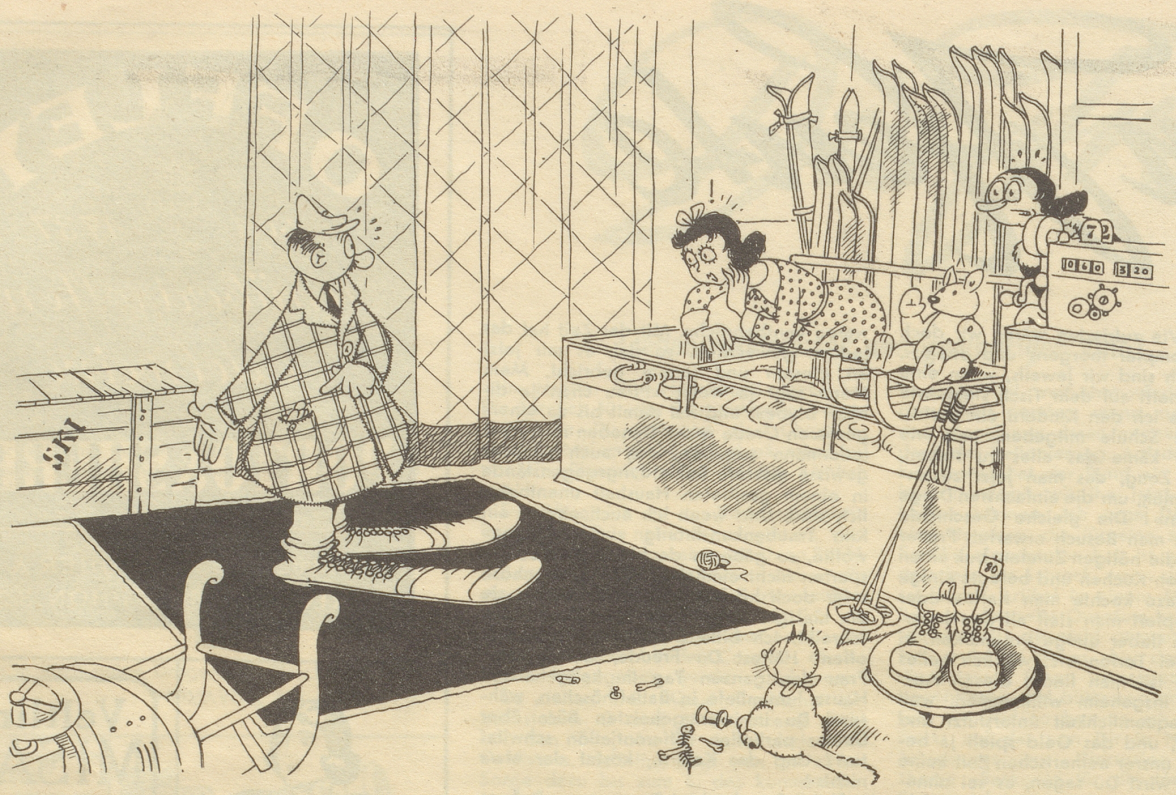
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wälti

Schuhnummer 58 „Ich hetti gern es Paar Schii, aber nu die hinder Hälfti, vorne bin i scho verseh!“

Lustiges Amerika

Als ein Offizier eines Marinespitals in Kalifornien in einem Krankenzimmer viele Betten leer fand, wo sich normalerweise Matrosen der Pazifik-Front befinden sollten, erklärte ihm ein Krankenwärter: «Die Leute sind es gewohnt, auf dem Boden zu schlafen und fühlten sich auf den Matratzen nicht wohl. Sie liegen unter den Betten, Sir.»

(Rennie Taylor in der Minneap. Trib.)

+

Kombinierte Operationen. — Ein würdiger alter Herr, der an einem frühen Abend an der East Fiftysixth Street spazieren ging, wurde von einem kleinen Jungen angehauen, der aus einem Tordurchgang gerannt kam: «Hey, Mister, ein paar Jungens sind hinter mir her», sagte er. «Könnten Sie mir einen Konvoy bis zur Third Avenue geben?» (New Yorker)

+

Die amüsanteste und doch treffendste Kritik an meiner Familie stammt von meinem jüngsten Sohn. Es war das Resultat einer der unzähligen Fragen, die so oft von kleinen Leuten gestellt werden. — «Was sagen die Leute, wenn sie heiraten, Mutter?» fragte er. Ich sagte mit etwas ungewisser Stimme: «Sie versprechen, sich zu lieben und nett miteinander zu sein.» Nach einer Weile des Nachdenkens sagte mein Sohn: «Du bist nicht immer verheiratet, nicht wahr, Mutter?»

+

An der Ecke der Park Avenue und der 48. Straße in Manhattan wurde eine junge Dame von einem Briefträger in voller Uniform und mit einer Posttasche am Rücken folgendermaßen angesprochen: «Können Sie mir sagen, wo hier das Postbüro ist?» - Was das New Yorker Witzblatt «The New Yorker» zum Kommentar veranlaßte: «Es scheint, daß die Arbeitskräfte immer seltener und knapper werden.»

+

Ein 23jähriger Junge stellte sich in der Offiziersschule von Fort Sill im Staate Oklahoma so gut, so daß er zum Instruktor an der Feldartillerieschule ernannt wurde. Der an Rang niedrigste Offizier, der an seinem Kurs teilnehmen sollte, war ein Major. Am Tage seiner ersten Stunde stand der frischgebackene Leutnant ein paar Minuten lang vor der Türe des Unterrichtszimmers, schluckte dreimal und trat dann ein. Er marschierte forschen Schrittes zum Pult und sagte mit lauter, klarer Stimme: «Soviel ich weiß, gibt es in der amerikanischen Armee mindestens zehntausend Offiziere, die mein Fach besser kennen als ich.» Pause. Dann fuhr er fort: «Ich sehe aber keinen da von hier unter Ihnen, weshalb ich gleich zum Thema übergehe und frei sprechen werde.» — Von diesem Moment an hatte der Junge alle seine Majore, Obersten und Brigadiers in seiner Tasche. (Collier's)

(Deutsch von E. Sch.)

Am Sonntag

Möwen machen viel Geschrei
Glauben wunders was das sei
Schwäne fahren schlicht und stumm
Planlos auf dem Fluß herum

An den Ufern kann man sehn
Menschen die vorübergehn
Bald bedächtig, bald geschwind
Wie sie grad bei Laune sind

Hoch im wolkenvollen Himmel
Hängt der Glocken Bittgebimmel
Ewges Aneinanderschlagen
Wiederholung alter Klagen

Ach wie trüb ist dieser Morgen
Trüb auch meine eignen Sorgen
Gleiche Mühsal gab Natur
Einer jeden Kreatur.

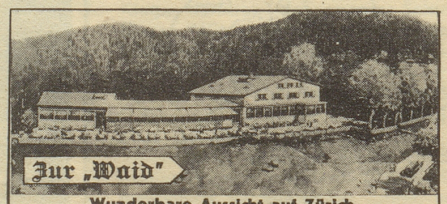
Wolfgang Albert Heider

Gesundheit ist das höchste Gut!

Aufbauend — entgiftend — kräftigend wirkt die Weissenburger-Kur. Noch viel zu Wenige wissen es! Auf natürlichste Weise heilt vor mancherlei „Bresten“ das

Weißenburger Kurwasser

Prospekte durch Weißenburg-Mineralthermen A.G. Thun



Wunderbare Aussicht auf Zürich.
Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.
Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
Telephon 6 25 02 *Hans Schellenberg-Mettler*